

Fachfremd Deutsch und Mathe Klasse 1

Beitrag von „Zweisam“ vom 22. Juli 2017 20:32

Zitat von Orang-Utan-Klaus

Sorry, wenn ich einen Blick auf die "vermeintlich fortschrittlichen" Grundschule um uns herum (Ruhrgebiet bis ins Münsterland) werfe, genau diese Schulen besinnen diese sich gerade auf das Klassenlehrerprinzip. Wenn ich mal überlege, dass in der Klasse 2-3 ESE-Kinder sind und die Lehrer geben sich gegenseitig die Klinke in die Hand...

halt ich persönlich auch für Unsinn.

(Es sei denn mit "fortschrittlich" ist gemeint, die Schulen halten sich "erfolgreich" die Inklusionskinder fern, gibt es ja auch)

Für mich steht trotzdem vorne an, dass alle Schüler einen fachlich fundierten Unterricht bekommen, der einfach für Mathematik und Deutsch elementar wichtig ist. Da werden die allerwichtigsten Grundlagen gelegt, die den weiteren Schulweg der Kinder bestimmen. Diese beiden Fächer sollten einfach nicht fachfremd unterrichtet werden, Beziehungsebene hin oder her und es lässt mir echt Hörnchen wachsen, wenn diese beiden Fächer wegen Beziehungsebene und so in unausgebildete Hände gelegt werden. Warum sollen die "unproblematischen" Kinder unter der Inklusion "leiden" - das kann doch nicht unser Hauptziel sein. Die praktische Umsetzung der Inklusion ist nicht durchdacht und dann entstehen solche Dilemma... Ich habe eben jüngst eine Schule kennenlernen dürfen, die in der Eingangsphase immer den ganzen Vormittag EINE feste pädagogische Fachkraft im Unterricht hat. Purer Luxus, weil für die meisten Schulen kaum finanzierbar, aber das ist super.

Zitat von Anja82

Das Klassenlehrerprinzip ist für Grundschulen sehr wichtig, denn wir kriegen ziemlich kleine Kinder in die ersten Klassen. Dazu kommt, dass wir immer mehr Kinder bekommen, für die die Beziehungsebene sehr sehr wichtig ist. Bei uns ändern gerade viele weiterführende Schulen das Prinzip, dass der Klassenlehrer nach Klasse 6/8/10 usw. ausgewechselt wird eben weil es viel mehr Sinn macht, dass Kinder die eh gerade in die Pubertät kommen, eine Konstante haben, die sie schon von "vor der Pubertät" kennen.

Das ist nicht vergleichbar mit den weiterführenden Schulen, da unterrichten trotzdem möglichst Fachlehrer und nicht der Klassenlehrer alles. Da würde man sicher auch nur im Notfall jemanden fachfremd Deutsch, Mathe, Englisch unterrichten lassen - diese Notfälle gibt es ja in den NaWi-Fächern leider häufig. Ich weiß, dass immer mehr Kinder kommen, für die die Beziehungsebene wichtig ist. Wir sind trotzdem nach wie vor als Schule eine Bildungseinrichtung, die Grundlagen legt. Da haben alle Kinder meiner Meinung nach auch ein Recht auf guten und fachlich

fundierten Unterricht. Ich weiß, dass sich Kollegen da echt reinhängen, wenn sie fachfremd Mathe oder Deutsch unterrichten, aber es ist und bleibt fachfremd und ersetzt kein Studium, das einen gewissen Blick auf das Kind und seine Vorgehensweisen erst ermöglicht.